

# KLEINE MITTEILUNGEN

## Orchideen im südlichen Burgenland

Zur Verbreitung von *Orchis ustulata* subsp. *aestivalis* (KÜMPEL)  
KÜMPEL & MRKVICKA (Sommer-Brandknabenkraut) im Burgenland

Von Walter Timpe, Pinkafeld

1990 beschrieben KÜMPEL & MRKVICKA<sup>1</sup> *Orchis ustulata* subsp. *aestivalis* als neue Unterart von *Orchis ustulata*. Der wesentlichste Unterschied zur Nominatspezies ist die wesentlich spätere Blütezeit. Die morphologischen Unterschiede sollen hier nicht angeführt werden, da sie in der Erstbeschreibung durch die beiden Autoren ausführlich behandelt werden.

Der Autor hat seit 1982 das Vorkommen dieser spätblühenden Unterart in der Umgebung von Pinkafeld beobachtet und darüber 1987 berichtet<sup>2</sup>. Im folgenden erfolgt eine Auflistung der bisher im Burgenland gefundenen Standorte.

Für den jeweiligen Fundort werden folgende kartografische Daten angegeben:

Nummer des Rasterfeldes entsprechend der „Kartierung der Flora Mitteleuropas“; Rechts- und Hochwert (R bzw. H), sowie Höhe (h) in m über NN entsprechend der ÖK 137, BMN 7702 (Oberwart). Angegeben ist auch der Zeitpunkt des Erstfundes an dem jeweiligen Fundort.

1. Höhenzug östlich Pinkafeld — Riedlingsdorf

a. 8662/2; R:735760 H:246550, h:445

Pinkafeld, Steinriegel; Juli 1982 (16. 7. 84, 11 Pflanzen). Der Standort wurde bereits 1987 durch Umwandlung der Wiese in einen Maisacker zerstört.

b. 8662/2; R:735920 H:246120, h:440

Riedlingsdorf, Pfarrerriese; 10. 7. 88, 17 Pflanzen.

c. 8662/2; R:735970 H:246120, h:435

südöstlich Standort b.; August 1989, nach der Mahd jährlich 2 — 5 Pflanzen.

2. Höhenzug westlich Pinkafeld

8662/2; R:732750 H:248900, h:475

<sup>1</sup> K ü m p e l H & M r k v i c k a A. Ch.: Untersuchungen zur Abtrennung der *Orchis ustulata* subsp. *aestivalis* (KÜMPEL) KÜMPEL & MRKVICKA; Mitt. Bl. Arbeitskr. Heim. Orch. Baden-Würtl. 22 (2): 306-324; 1990

Pinkafeld, westlich Gfangen; 8. 7. 90, 2 Pflanzen<sup>3</sup>. Dies ist der einzige Standort, an dem auch die Nominatspezies, jedoch mit der Blütezeit Mitte Mai bis Anfang Juni, vorkommt! Die Standorte 1 und 2 sind magere Mähwiesen über vorwiegend silikatischen Kiesen und Sanden.

### 3. Hügel südlich Bernstein

8563/4; R:744150-744000 H:251100-250100, h:550-600

Bernstein, ca. 500 m südlich des Ortes; magere Mähwiese, Verwitterungslehm über Grünschiefer; 15. 7. 90, 50 — 60 Pflanzen. Dieser Standort enthält die größte derzeit bekannte Population, ist jedoch stark gefährdet, da der untere steilere Hang inzwischen mit Fichten aufgeforstet wurde und man im oberen Teil einen Acker auf Kosten der Wiese vergrößerte.

Alle derzeit im Burgenland bekannten Standorte von *Orchis ustulata* subsp. *aestivalis* befinden sich im Bezirk Oberwart. Es ist aber nicht anzunehmen, daß die Unterart außerhalb des Bezirks nicht vorkommt. Aufgrund des meist ungünstigen ersten Termins der Mahd, worauf bereits hingewiesen wurde<sup>2</sup>, sind blühende Pflanzen einer Population selten anzutreffen. Die Gefährdung der Subspezies ist wie die der Nominatspezies groß. Es ist sicher realistisch, sie in die Gefährdungskategorie 2 (stark gefährdet) einzustufen. Die Ursachen dafür liegen in der in den letzten Jahren stark zunehmenden Umwandlung von Wiesen in Ackerland bzw. deren Aufforstung mit Fichten. Bedauerlicherweise kommt *Orchis ustulata* subsp. *aestivalis* in Österreich in keinem der bestehenden Schutzgebiete vor. In der Steiermark sind aber Bestrebungen im Gange, einen Fundort der Unterart unter Schutz zu stellen<sup>1</sup>

Eine andere im Südburgenland stark gefährdete Orchideenart ist *Gymnadeniacaonopsea* (Mücken-Händelwurz). Ihr Vorkommen in der Willersdorfer Schlucht ist im Zuge des Hochwassers 1986 (oder der nachfolgenden Aufräumungsarbeiten) erloschen. Ein zweites kleines Vorkommen am Steinriegel südöstlich von Pinkafeld schien durch Verbuschung nach Aufgabe der Mahd ebenfalls verloren. Überraschenderweise blühten am 7. 7. 91 nach mehreren Jahren wieder zwei Pflanzen an noch unverbuschten Stellen. Die größte dem Autor bekannt gewordene Population dieser Art im Bezirk Oberwart wurde am 29. 7. 91 an der Böschung der Straße Pinkafeld — Ehrensachsen (8662/2; R:731300 H:249950, h:495) gefunden. Die meisten der 20 — 25 Pflanzen waren bereits im Verblühen. Ebenfalls an einem Straßenrand (Straße

2 Timpe W.: Über das Vorkommen zweier unterschiedlicher Rassen von *Orchis ustulata* in der Umgebung von Pinkafeld; Burgenld. Heimatbl. 49/2: 90-93; 1987

3 Finder: Dipl.Ing. K. Schimpl, Pinkafeld

Riedlingsdorf — Buchschachen) wurden im Juli 1991 einige Pflanzen gefunden.<sup>4</sup>

Diese Funde bestätigen wieder, daß für Orchideen, wie auch für viele andere Pflanzen, Straßenränder und -böschungen die letzten Refugien werden, wenn sie ihre Biotope in der ausgeräumten Agroiindustriellandschaft verlieren oder der natürliche Mischwald durch „Fichtenstangenäcker“ ersetzt wird. Diese Tendenz zeigen auch die Orchideenarten *Dactylorhiza fuchsii* (Geflecktes Knabenkraut), *Dactylorhiza majalis* (Breitblättriges Knabenkraut) und *Epipactis helleborine* (Waldstendelwurz). Leider halten sich die Bestände nur kurze Zeit. Der Grund liegt in der derzeit üblichen „Pflege“ der Straßenränder, und eine Änderung derselben ist nicht in Sicht. Mit großem maschinellen und finanziellem Aufwand werden Ränder und Böschungen von Bundes- und Landesstraßen, Güterwegen und in den letzten Jahren auch schon von Feld- und Waldwegen jährlich mehrmals „gemäht“ Mit Trommelmähern, durch die das Mähgut nicht geschnitten, sondern gehäckselt wird, und die an vielen Stellen sogar den Erdboden aufreißen, wird versucht, jeden Pflanzenwuchs zu unterdrücken. Dies jedoch nicht nur in einem gewissen Abstand von der Fahrbahn, sondern mehrere Meter weit bis zum angrenzenden Acker oder Forst. Dadurch wird nicht nur die Samenbildung verhindert, sondern es werden auch die Pflanzen durch Zerstörung ihres Wurzelsystems vernichtet. Es überleben nur einige tiefwurzelnende Arten. Auch für die meisten Insekten, Spinnen und andere Kleinlebewesen wird der Straßenrand so zur tödlichen Falle.

Als Abschluß soll auch eine erfreuliche Tatsache nicht unerwähnt bleiben. Der wahrscheinlich einzige burgenländische Standort von *Ophrys apifera* (Bienenragwurz) existiert noch! Nach der Entdeckung der Population an der ungarischen Grenze bei Rechnitz 1988<sup>5</sup> schien die Art in den darauffolgenden Jahren verschollen, da der Standort durch Aufgabe der Mahd von hochwüchsigen Gräsern überwuchert wurde. Am 20. 6. 91 wurden sechs blühende Exemplare ca. 50 m vom Standort des Erstfundes entfernt an einer noch weniger verwachsenen Stelle entdeckt. Eine Unterschutzstellung des Areals, welche auch Voraussetzung für die notwendige Biotoppflege wäre, war jedoch bis zum heutigen Tage nicht durchführbar.

4 Finder: Josef Weinzettl, Willersdorf

5 Timpe W.: Orchideen im südlichen Burgenland, Aktuelles aus dem Jahre 1988; Burgenld. Heimatbl. 51/1: 42-44; 1989

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Burgenländische Heimatblätter](#)

Jahr/Year: 1991

Band/Volume: [53](#)

Autor(en)/Author(s): Timpe Walter

Artikel/Article: [Orchideen im südlichen Burgenland. Zur Verbreitung von \*Orchis ustulata\* subsp. \*aestivalis\* \(KÜMPEL\) KÜMPEL & MRKVICKA \(Sommer-Brandknabenkraut\) im Burgenland 195-197](#)